

nach Wien (nicht nachweisbar), musste dieses aber abbrechen. Danach kurze Zeit als Lehrer an einer jüd. Schule in Kecs-kemét beschäftigt, wandte er sich 1866 dem Journalismus zu und war zunächst bei einer polit. Korrespondenz und ab 1867 als polit. Berichterstatler für das Prager Bl. „Politik“ tätig. 1869–70 wirkte er an der Seite Eduard Horns als Red. beim kurzlebigen „Neuen Freien Lloyd“, ehe er als leitender Red. zum „Neuen Pester Journal“ wechselte. Ab 1872 arbeitete er beim „Pester Lloyd“, relativ bald als Leitartikler (seine Beitr. waren mit zwei übereinander stehenden Sternchen gezeichnet) sowie als Feuilletonist. Seine Leitartikel zeichnete v. a. ein feuilletonist.-künstler. und stets pointierter Stil aus. Ab Anfang der 1890er-Jahre befand sich V. in ständigem Disput mit Vertretern antisemit. Strömungen in Ungarn und Österr.: So forderte er etwa nach einem scharfen Angriff →Karl Luegers diesen zum Duell, doch verweigerte sich dieser mit der Begründung, sich nicht mit einem Juden schlagen zu wollen. Anfang Oktober 1906 wurde V., der schon zu Beginn der 1890er-Jahre den Chefred. →Maximilian Falk in dessen Abwesenheit vertrat, gem. mit →Siegfried Schiller zum Nachfolger Falks als Chefred. bestellt, wobei beide die bisherige Linie der Ztg. – eines in dt. Sprache geschriebenen ung. Bl. – fortsetzen wollten. Noch wenige Wochen vor seinem Tod lud V. während der laufenden Ausgleichsverh. führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft beider Reichshälften zu einer Diskussion über die Sinnhaftigkeit einer Trennung der Österr.-Ung. Bank ein und mahnte in einem seiner letzten Leitartikel, nach den langen Streitigkeiten das Ansehen der Monarchie nach außen wieder zu stärken. Vermutl. auf Grund andauernder zerrütteter finanzieller Verhältnisse, aus denen er sich trotz erhebl. jährl. Unterstützungen, die ihm vom Wr. Außenmin. seit Langem gewährt wurden, nicht zu befreien vermochte, nahm sich V. Ende Oktober in den Red.räumen der Ztg. das Leben. Sein Nachfolger wurde der bisherige Stellv. →Sigmund Singer. V. war Gründungsmitgl. und stellv. Präs. des 1896 gegr. Budapester Journalistenver. und wurde 1904 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez.

L.: Dt. Volksbl., 3. 6., Pester Lloyd, 23. 12. 1892, 1., 2. 11. 1907; Agrar-Ztg., 13. 7. 1896; Kaschauer Ztg., 9. 10. 1906; NFP, NWT, 1. 11. 1907; Jew. Enc.; Das geistige Ungarn; M. Zsidó Lex.; Szinnyei; Universal Jew. Enc.; Wininger; HHStA, Wien.

(Th. Venus)

Veigl (Veigel) von Kriegslohn (Kriegeslohn) Valentin, General. Geb. Czortkóv, Galizien (Čortkiv, UA), 12. 2. 1802; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 31. 8. 1863. – Sohn eines Obst. und Kmdt. des Kürassierregt. Nr. 8, Bruder von Joseph V. v. K. (s. u.). – V. kam bereits früh durch seinen Vater mit dem Kürassierregt. Nr. 8 in Kontakt und trat schließl. auch in dieses ein. Nach 17 Jahren Dienst in subalternen Chargen wurde er 1830 zum 2. Rtm. befördert und erhielt die Funktion eines Eskadronskmdt. 1839 Mjr., erreichte er 1842 den Rang eines Obstl. und avancierte 1845 zum Obst. im Chevauxlegersregt. Nr. 2. 1844 übernahm er das Kmdo. über das Militär-Zentral-Equitationsinst. in Salzburg. 1849 zeichnete sich V. durch takt. Wissen, aber auch durch Tapferkeit in mehreren Schlachten während der Revolution bes. aus. Im selben Jahr zum GM befördert, wurde er 1850 mit der Reorganisation des Zentral-Equitationsinst. in Wien betraut; 1852 FML. Im Krieg gegen Frankreich und das Kg.reich Sardinien 1859 erhielt er das Kmdo. über das 11. Armeekorps. Als Folge der Weiterentwicklung der Waffentechniken 1859 wurden Komm. zur Reduzierung der Kav. eingesetzt. V. wurde daraufhin in Disponibilität versetzt und Ende des Jahres pensioniert. I. R. lebte V., der als einer der tüchtigsten Reiteroff. galt, in Prag. Er erhielt u. a. 1849 den k. russ. St. Stanislaus-Orden I. Kl. sowie 1859 das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens. Ab 1857 war er 2. Inhaber des Ulanenregt. Nr. 6. Sein Bruder **Joseph V. v. K.** (geb. Heidelberg, Kurpfalz-Bayern/D, 1799; gest. Graz, Stmk., 25. 12. 1865; begraben: Wien) trat 1815 als Gemeiner ex propriis beim Kürassierregt. Nr. 8 in die Armee ein, diente in den Feldzügen 1815 in Frankreich und blieb bis 1818 in der Okkupationsarmee. 1819 Unterlt. im Dragonerregt. Nr. 2, kämpfte er 1821 auf Wunsch des Kg. von Neapel gegen die Aufständischen und avancierte im selben Jahr zum Oblt. Danach ging er mit seinem Rgt. nach Ungarn. 1830 2. Rtm., war er sodann bei diversen Platzkmdo. als Off. des Militärpolizeiwachkorps in Venedig, Brescia und ab 1849 in Wien tätig, wo er als Kmdt. der Militärpolizeiwachabt. fungierte und sich um die Reorganisation der Polizei sowie die Errichtung der Wr. Gewölbewache verdient machte. 1858 Obst., trat er 1863 mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens i. d. R. und übersiedelte nach Graz.

L.: Linzer Ztg., 2. 10. 1839, 2. 3. 1842, 4. 4. 1845; Militär-Ztg., 17. 12. 1859, 12. 9. 1863; Wurzbach (auch für